

Herbizideinsatz im Grünspargel vor der Ernte und auf nicht beernteten Bleichspargelanlagen

In **Grünspargelanlagen** ist jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Herbizidmaßnahme gekommen. Der Boden sollte abgesetzt und nach Möglichkeit noch feucht sein. Bei starkem Auftreten von Windenknöterich und Vogelmiere kann **0,1-0,15 l/ha Centium 36 CS (Wartezeit: 21 Tage)** der Mischung zugegeben werden. Sinnvoll ist z.B. eine Kombination aus unterschiedlichen Bodenherbizide, die ein breites Unkrautspektrum abdecken. Der Zusatz von **0,4 l/ha Herbosol** sorgt für eine bessere Haftung der Bodenherbizide in der oberen Bodenschicht und verhindert somit die Auswaschung der Wirkstoffe.

Bei der Planung der Maßnahmen ist zu berücksichtigen, dass nur **eine Anwendung der Herbizide entweder vor oder nach der Ernte möglich ist!**

In Niedersachsen und NRW möglich :

2,0-2,5 l/ha Stomp Aqua + 0,7 l/ha Spectrum (Wartezeit: 21 Tage, §22 notwendig) + 0,4 l/ha Herbosol

In allen Bundesländern ohne gesonderte §22 Genehmigung:

2,0-2,5 l/ha Stomp Aqua + 0,4 l/ha Herbosol

Bei **nicht geernteten 2-jährigen Bleichspargelanlagen** sollte vor dem Austrieb auf den noch feuchten Boden eine Voraufbehandlung mit z.B.:

3,0 l/ha Stomp Aqua + 0,9 l/ha Spectrum + 0,15 l/ha Centium 36 CS + 0,4 l/ha Herbosol

erfolgen.

Attracap ist auch 2026 im Spargel gegen Drahtwürmer nach Art.53 (120 Tage) zugelassen.

Neben Kalkstickstoff kann auch **Attracap (Hefe plus insektenpathogene Pilz Metarhizium brunneum)** (Art. 53, von 16. Februar bis 15. Juni 2026 zugelassen) im Spargel gegen Drahtwurmfraß eingesetzt werden. Die Spargeldämme werden wie gewohnt aufgedämmt. Ende März bis Anfang April wird die Folie auf dem Damm zur Seite genommen, die obersten 20 cm des Damms mit der Fräse entfernt und das Granulat mittels Granulatstreuer aufgebracht. Nach dem Aufbringen wird im selben Schritt der Damm wieder aufgebaut. Anschließend wird die Folie wieder auf den Damm gelegt. Attracap wird mit 30 kg/ha in den Damm eingearbeitet. Die darin enthaltene Hefe lockt durch ihre CO₂-Produktion die Drahtwürmer an. Anschließend werden die Drahtwürmer dann vom Pilz infiziert und verenden.

Neben dieser biologischen Methode kann auch weiterhin **Kalkstickstoff** gegen Fraßschäden durch **Drahtwürmer** und den **getüpfelten Tausendfüßler** an den wachsenden Spargelstangen eingesetzt werden. Dabei werden 200-250 kg/ha Kalkstickstoff direkt vor dem Aufdämmen gestreut und sofort in den Damm eingearbeitet. Anschließend wird der Spargeldamm mit schwarz-weißer Folie abgedeckt. Durch das direkte Einarbeiten in den Damm und die danach aufgebrachte Folie kann es zu keinen Auswaschungsverlusten kommen. Die ausgebrachte Stickstoffmenge (40-50 kg N/ha) ist bei der Düngebedarfsermittlung und der späteren Stickstoffdüngung (nach der Ernte) zu berücksichtigen.

Kalium-/Schwefeldüngung vor der Ernte verbessert den Geschmack und die Stangenqualität

Um die Kaliumversorgung der Spargelpflanze sicher zu stellen und die Berostung am Erntegut zu minimieren macht eine Kaliumdüngung vor der Ernte Sinn. Der Bedarf an Kalium liegt im **1.-3. Standjahr bei 175 kg K₂O/ha** bzw. **ab dem 4. Standjahr bei 90 kg K₂O/ha**. Da **Spargel chloridverträglich** ist kann sowohl mit **Korn-Kali** (4,4 dt/ha bzw. 2,25 dt/ha) als auch mit einem sulfathaltigen Kaliumdünger wie z.B. **Patentkali** (5,8 dt/ha bzw. 3 dt/ha) gearbeitet werden. Neben dem positiven Effekt der Kaliumdüngung sollte auch berücksichtigt werden, dass viele geschmacksgebenden Inhaltsstoffe beim Spargel Schwefelverbindungen sind. Eine Schwefeldüngung beeinflusst somit also positiv den Geschmack des Spargels, der **Schwefelbedarf des Spargels liegt bei etwa 50 kg S** pro ha. Zur Magnesium- und Schwefelversorgung kann auf **EPSO Combitop** oder auch **Kieserit** zurückgegriffen werden (Bedarf 1.-3. Standjahr 60 kg/ha MgO ab 4. Standjahr 30 kg/ha MgO).